

*Liebe Kinder, liebe Familien,
heute erinnern wir uns daran, dass Jesus gelitten hat und gestorben ist. In der Bibel wird uns gesagt,
dass Jesus zur „neunten Stunde“ starb – in unserer Zeitrechnung ist das um 15.00 Uhr. Darum ver-
sammeln wir uns normalerweise zu dieser Uhrzeit, um an Jesu Tod zu denken.*

Das könnt ihr schon vorbereiten:

- *dunkles Tuch / Stoffstück*
- *Kerze*
- *Kreuz*
- *4 Teelichter*
- *Feuerzeug / Streichhölzer*
- *Frühlingszweige oder Blumen (entweder draußen gepflückt oder aufgemalt und ausgeschnitten)*
- *grünes Tuch*
- *großer Stein*

Wir kommen an einem Tisch zusammen.¹

Heute ist Karfreitag. Das ist ein trauriger und nachdenklicher Tag!

Wir denken daran, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Er, der gut zu den Menschen war, wurde behandelt wie ein Verbrecher!

- *Ein dunkles Tuch / Stoffstück wird in die Mitte des Tisches gelegt.*

Erzählung: (nach Mt 26-27)

Nach dem Abendmahl, das Jesus mit seinen Jüngern gefeiert hat, geht er mit drei seiner Freunde hinaus in einen Garten, hinaus in die dunkle Nacht. Er wünscht sich, dass seine Freunde für ihn da sind. Er wünscht sich, dass Gott ihn begleitet.

- *Eine brennende Kerze wird auf das dunkle Tuch gestellt.*

Liedruf (je einmal):

Das wünsch ich sehr, dass immer einer bei mir wär', der lacht und spricht: „Fürchte dich nicht“.

<https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

Jesus hat Angst vor dem, was kommen wird. In seiner Angst betet er im Garten am Ölberg. Das beruhigt ihn, das gibt ihm Kraft.

Da kommen Soldaten und nehmen ihn gefangen. Sie führen ihn vor den Richter. Einigen Mächtigen, gefällt nicht, wie Jesus mit Liebe auf die Menschen zugeht und handelt. Sie befürchten, ihre Macht zu verlieren. Daher rufen sie: „Weg mit ihm. Jesus muss sterben.“ So wird Jesus verurteilt. Er soll am Kreuz sterben und muss ein schweres Kreuz auf den Berg Golgota tragen.

- *Ein Kreuz wird auf das schwarze Tuch gelegt.*

Das Kreuz ist schwer. Jesus kann bald nicht mehr. Ein Bauer namens Simeon kommt des Weges. Er hilft Jesus das Kreuz tragen.

¹ Gestaltungsidee nach Eva Fiedler: Palmsonntag bis Ostern zuhause feiern ©Franz-Kett-Verlag GSEB

Wo Menschen Schweres mittragen, da bekommt man neue Kraft weiterzugehen.

- *Ein kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.*

Liedruf: Das wünsch ich sehr... <https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

Jesus trägt das Kreuz weiter. Menschen am Weg machen sich lustig und lachen über Jesus. Doch es stehen auch Frauen am Weg, die mitfühlen und weinen.

Wenn Menschen mitfühlen, dann erfährt man Trost.

- *Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.*

Liedruf: Das wünsch ich sehr... <https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

In der Menge am Wegesrand steht eine Frau. Sie heißt Veronika. Sie ist mutig. Sie tritt aus der Menge heraus und tut etwas ganz Praktisches. Sie reicht Jesus ein Tuch, damit er sein Gesicht damit abwischen kann.

Wo Menschen helfen, da bekommt man neue Kraft.

- *Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.*

Liedruf: Das wünsch ich sehr... <https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

Und noch jemand ist da. Es ist Maria, die Mutter Jesu. Wie gerne würde sie ihm das alles ersparen und ihm das Kreuz abnehmen. Aber sie kann nur den schweren Weg mitgehen und ihm zeigen, dass er nicht alleine ist.

Wo Menschen mitgehen durch schwere Zeiten, da erfährt man Trost.

- *Ein weiteres kleines Teelicht wird zum Kreuz gestellt.*

Liedruf: Das wünsch ich sehr... <https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

So erreicht Jesus den Berg Golgota.

Dort wird er ans Kreuz geschlagen. Er hängt am Kreuz. Seine Arme sind weit ausgestreckt hinein in die Welt. Mit offenen Armen hat er gelebt, mit offenen Armen stirbt er.

- *Die große Kerze wird ausgeblasen. Wir sind einen Moment still.*

Wir spüren der Kreuzhaltung nach.

Wenn ihr mögt, stellt euch hin und breitet eure Arme aus. Einer von euch liest den Text² vor:

Wenn Du gerade stehst und Deine Arme ausbreitest,
dann bildet Dein Körper ein Kreuz.
Deine Hände strecken sich den anderen Menschen entgegen.
Dein Kopf weist „nach oben“, hin zu Gott.
Das sind die beiden wichtigsten Richtungen in unserem Leben:
zu Gott und zu den anderen Menschen.
In Deinem Herzen treffen sich diese beiden Linien.

² Aschermittwoch, Ostern, Pfingsten – Wegbegleiter für die ganze Familie, Bistum Essen, leicht verändert von Therese Weleda, Fachstelle Familienpastoral des Bistums Limburg

Jetzt stehst du so, wie Jesus:

Er breitete seine Arme weit aus, um viele zu umarmen.

Er streckte seine Hände den Menschen entgegen, um ihnen zu helfen.

Er hielt sich aufrecht, auch als es gefährlich wurde. Er vertraute Gott bis zu seinem Tod.

Er ist ein Beispiel für uns. Wir vertrauen darauf, dass es mit dem Tod nicht zu Ende ist.

Fürbitten und Vater unser

In den Fürbitten bringen wir die ganze Welt in unseren Bitten vor Gott. Wenn wir füreinander beten, wird die Welt etwas heller. Für wen möchtet ihr heute bitten?

Am Ende könnt ihr sagen: Gott, höre unsere Bitten und sei uns nahe.

Gott, wie nennen dich Vater und vertrauen dir. So beten wir gemeinsam: **Vater unser im Himmel ...**

Jesus ist gestorben. Ist damit alles vorbei? Ist das das Ende?

Jesus selbst hat angedeutet: „Ich werde sterben, aber Gott wird mich zu neuem Leben auferwecken.“

Gott ist ein Gott des Lebens.

- *Wir schmücken das Kreuz mit Lebenszeichen. Wir legen um das Kreuz z.B. Frühlingzweige oder Blumen.*

Nachdem Jesus gestorben ist, nehmen die Jünger Jesus vom Kreuz ab. In der Nähe ist ein Garten.

- *Ein grünes Tuch/Serviette wird neben das schwarze auf den Tisch gelegt.*

In diesem Garten ist ein Grab. In dieses Grab legen die Jünger Jesus. Vor den Eingang wälzen sie einen großen Stein.

- *Großen Stein auf das grüne Tuch legen.*

Die Jünger sind sehr traurig. Jesus ist nicht mehr da. Jesus liegt im Grab. Die Jüngerinnen und Jünger wissen nicht, wie es weiter gehen soll. Sie bleiben beieinander, um sich gegenseitig in dieser Trauer zu trösten.

- *Wir verbinden uns, indem einer dem anderen die Hand auf die Schulter oder den Unterarm legt. Wir spüren einen Moment die Verbundenheit.*

Manchmal ist es so in unserem Leben, dass wir tieftraurig sind und nicht wissen, wie es weitergehen soll. Es tut gut, wenn man in schwierigen Zeiten nicht alleine ist.

Liedruf: Das wünsch ich sehr,... <https://www.youtube.com/watch?v=0F5aPxKh9Xc>

Wir beten:

Gott, Du bist ein Gott des Lebens.

Du hast Jesus nicht im Tod gelassen.

Du lässt uns nie im Stich. Dafür danken wir Dir.

Amen.